

Zwei Demos und hunderte Gespräche

Draußen Demos, drinnen Gespräche: Am fünften Sügida-Montag kamen am Abend rund 400 Menschen zum „Bürgerdialog“ nach Suhl.

Suhl – Ein überraschend gut besuchtes Bürgerforum im CCS hat den fünften Sügida-Montag in Suhl geprägt. Etwa 400 Südthüringer nahmen die Gelegenheit wahr, mit Mitbürgern und politischen Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Zu den prominenten Teilnehmern der in Form kleiner, paralleler Debattenrunden organisierten Veranstaltung gehörten Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke), Finanzministerin Heike Taubert, die Ost-Beauftragte der Bundesregierung Iris Gleicke (beide SPD) und zahlreiche Vertreter von Kirche und Verwaltungen. Knapp zwei Stunden hatten die Besucher Gelegenheit, gemäß dem Motto „Miteinander reden“



Regierungschef Ramelow (M.) und Politiker-Kollegen beim Bürgerforum in Suhl. Foto: ari

Anliegen zu benennen und aktuelle politische Probleme zu diskutieren.

Erwartungsgemäß standen Fragen rund um Flüchtlinge und die Suhler Erstaufnahmeeinrichtung an erster Stelle. „Es gibt eine große Unsicherheit und ganz einfach Unwissenheit über die Situation der

Flüchtlinge“, so Polizei-Kontaktbeamter Volker Puff. Man müsse mit den statt nur über die Menschen reden, hieß es immer wieder. Auch soziale Fragen wurden heiß diskutiert. „Viele haben Abstiegsängste“, sagte Iris Gleicke. Drittes beherrschendes Thema war die Möglichkeit, sich als Bürger

umfassend zu informieren – hier versprach Ramelow mehr und direkter zu kommunizieren. „Wir haben in unserer Gemeinschaft eine Kultur des Dialoges“, sagte Ramelow. Dies müsse man mehr nutzen.

Zuvor hatten rund 300 Menschen auf dem Suhler Markplatz unter dem Motto „Südthüringen bleibt bunt“ gegen Sügida demonstriert, darunter Finanzministerin Heike Taubert. Taubert und Ramelow kündigten an, das Landeskabinett werde ab sofort regelmäßig auf den montäglichen No-Sügida-Demonstrationen vertreten sein. „Wir sind nicht am Ende der Weimarer Republik, aber wir haben allen Grund, sensibel und wachsam zu sein“, sagte der Vorsitzende der jüdischen Landesgemeinde, Reinhard Schramm. Die Kundgebungen von Sügida in Suhl seien „de facto NPD-Freiluftveranstaltungen“.

Zu der Sügida-Kundgebung fanden sich etwa 500 Teilnehmer ein, die meisten aus der rechtsextremen Szene. Die Veranstaltung verlief ohne Zwischenfälle. *er*